

Redebeitrag zu den Leitlinien zur Park- und Straßenraumnutzung, Gemeinderat 28.7.2021, DS 114/2021, Konrad Wanner, DIE LINKE

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Anwesende,

wieder einmal wurde mit den Leitlinien zur Park- und Straßenraumnutzung ein Papier erstellt, mit dem das Parken in der Innenstadt auf Parkhäuser verlagert werden soll. Die Reduzierung des Parkens im Straßenraum, die Schaffung von Querachsen und die Steigerung der Attraktivität als Wohnort sind seit Jahren schön formulierte Ziele. Schon 2008 wurde der erste Masterplan Innenstadt dazu erstellt. Allein an der Umsetzung hapert es. Wenn nun mit der vorliegenden Drucksache 114 die Umsetzung konkretisiert und sogar Termine festgeschrieben werden, begrüßen wir LINKE, dass endlich den Hochglanzbroschüren Taten folgen sollen. Allerdings teile ich die Position von Rainer Hinderer, dass 2028 zu spät ist. Und die Einbeziehung der Betroffenen und Interessierten ist dabei unseres Erachtens wesentlich.

In den Leitlinien wird auf Seite 5 das Parken als eine zukünftige Kernnutzung bezeichnet. Wenn die Anwendung zunächst im Quartier „Nördliche Innenstadt“ durchgeführt werden soll, dann müsste dies verändert werden. Von ca. 4200 Bewohnern der Innenstadt wohnen 3000 in der nördlichen Innenstadt. Da haben die Straßen und Plätze eine andere Bedeutung wie nur Autoabstellplätze zu gewährleisten. Vor allem in der nördlichen Innenstadt fehlen Grünflächen, Bäume und Freiflächen für Begegnungen und Spielmöglichkeiten für Kinder.

Ich denke, es ist vor allem den Arbeitskreisen Mobilität und Wohnen der Lokalen Agenda und den Anwohnern zu verdanken, dass den Ruhe- und Wohnbedürfnissen der dort lebenden Menschen Aufmerksamkeit geschenkt wird. Was seit einigen Wochen im neuen Wohngebiet Neckarbogen für Gesprächsstoff sorgt, ist in der nördlichen Innenstadt seit vielen Jahren ein Dauerärgernis: störender Autoverkehr, der auch in den Nachtstunden zusätzlichen Lärm verursacht.

Wir LINKE treten schon lange dafür ein, dass als Voraussetzung für eine andere Gestaltung der nördlichen Innenstadt die Durchfahrt von der Kaiserstraße durch die Gerberstraße und Lammgasse unterbunden wird. Diese Veränderung würde sofort den dortigen Verkehr und Lärm reduzieren und wäre DIE Voraussetzung, den Verkehrsraum sinnvoller zu nutzen.

Dass die Stadtverwaltung schnell handeln kann, hat sie schon oft bewiesen. Als es um die Erhaltung der Parkplätze am Hafenmarkt auf der Lohtorstraße ging, wurden vor etwa 3 bis 4 Jahren in Windeseile nach Einspruch der Gastronomie die Parkplätze wieder hergestellt. Und im Frühjahr diesen Jahres wurde in wenigen Wochen der Parkplatz auf dem Reimareal mit neuen Parkmöglichkeiten für nächtliches Parken erweitert. Das waren nur zwei Beispiele für die Verfestigung der Parkproblematik in der nördlichen Innenstadt.

Auf Seite 5 sind die Parkhäuser aufgelistet, die im 5-Minuten-Fußwegradius rund um die Innenstadt platziert sind. Gut so; wenn sie auch genutzt werden, noch besser.

Einen Aspekt möchte ich zum Schluss noch erwähnen, der in den Leitlinien zur Straßenraumnutzung nicht erwähnt wird: die eigentlich gute Anbindung der Innenstadt an das Busnetz und die Stadtbahnen. Beim Mobilitätskonzept 2030 haben wir im Gemeinderat u.a. die Erhöhung der Nutzung von Bus- und Stadtbahn vereinbart. DIE LINKE kann sich vorstellen, dass Leitlinien zur besseren Nutzung von Stadtbussen und Stadtbahnen in Heilbronn mindestens genauso viel für ein anderes Parkverhalten in Heilbronn sorgen würden wie die DS 114. Da könnte dann drinstehen: samstags ist das Busfahren in Heilbronn kostenlos; es wird ein 365,-€-Jahresticket angeboten; die Taktzeiten betragen bei den Stadtbussen bis 20 Uhr 15 Minuten und in den Abendstunden 30 Minuten.

Mal sehen, wann wir auch die umweltgerechte Mobilität so umfassend verbessern wie wir das mit dem Parken jetzt anpacken wollen.

Konrad Wanner, 28.7.2021